Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler

Info Mai-Juni 2021

Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler · Tel.: 068 27/305050-0 · info@natura-ill-theel.de · www.natura-ill-theel.de
Bankverbindung: levo Bank · BLZ 593 930 00 · Kto.-Nr.: 591 602 · IBAN: DE58 5929 2400 0000 5916 02 · BIC: GENODE51EPP

Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Zweckverbandes Natura Ill-Theel,

in der dritten Ausgabe des Jahres 2021 der Infopost unseres Zweckverbandes fassen wir die Neuigkeiten aus den vergangenen zwei Monaten Mai und Juni zusammen.

Die Galloway-Rinder wurden Anfang Mai in die Ill-Aue bei Eppelborn gebracht, womit das Beweidungsprojekt endgültig gestartet ist. Hierzu fand auch ein Pressetermin statt.

Währenddessen wird die Weidefläche am Absinkweiher Steinertshaus immer größer.

Besonders im Sinne des Insektenschutzes sind Blüh- und Altgrasflächen, welche von der jährlichen Mahd der Grünlandflächen in unserem Naturschutzgebiet verbleiben, besonders wichtig. Diesbezüglich werden die Pachtverträge angepasst, v.a. wenn neue abgeschlossen oder Ergänzungen vorgenommen werden.

Erste Ergebnisse des Monitoring der Biodiversität im Zweckverbandsgebiet für dieses Jahr können präsentiert werden. Im Rahmen der Erfassungen findet zeitgleich auch eine Kontrolle der Einhaltung von Naturschutzauflagen statt.

Letztlich schreitet die Erstellung eines jeweiligen Hochwasser- und Starkregenkonzepts in den Verbandsgemeinden weiter voran.

Ihr/euer Norman Wagner und Uli Heintz

Titelfoto: Der Hartheu-Spanner (*Siona lineata*) ist ein tagaktiver Nachtfalter, dessen Raupen an verschiedenen krautigen Pflanzen und Grassorten fressen, und noch häufig in unserem Gebiet v.a. auf mageren Wiesen anzutreffen. Die Tiere sitzen in der Vegetation und fliegen bei Störung meist nur kurze Strecken weit auf.

1. Start des Beweidungsprojektes in der Ill-Aue bei Eppelborn

Nach Jahren der Vorplanung und über einem Jahr konkreter Planung mit u.a. Vegetationskartierungen, Antragsstellungen für eine Ausnahmegenehmigung beim Umweltministerium, Einwerben von finanziellen Mitteln beim Landesbetrieb für Straßenbau, Ausschreibung, Vergabe und letztlich Errichtung der Zaunanlage, startete das Beweidungsprojekt in der Ill-Aue nun Anfang Mai endlich. Unsere Bewirtschafter, der Nebenerwerbslandwirt Herr Sebastian Schwinn, brachte sieben seiner Galloway-Kühe zusammen mit einem Bullen und bereits geborenen Kälbern auf die Fläche. Dort werden sie nun über den Sommer bis in den Herbst hinein die Aue offen halten. Erste Erfolge waren bereits nach kurzer Zeit sichtbar: wie erwartet verschmähen die Tiere den Riesenbärenklau (auch Herkulesstaude genannt) nicht, im Gegenteil anscheinend suchen sie Bestände dieser invasiven Pflanzenart sogar gezielt auf. Somit werden sie wie geplant die Dominanzbestände in der Fläche eindämmen und ein weiteres Überwuchern der geschützten Biotoptypen verhindern.

Die Galloway-Rinder haben diesen Bestand des Riesenbärenklaus bis zum Elektrozaun abgefressen. Dahinter verläuft die Ill.

Allgemein lässt sich erkennen, dass die Rinder das gesamte Gebiet durchstreifen, im Gebiet ein Fraß nach über einen Monat jedoch noch kaum sichtbar ist, was bei der geringen Besatzdichte auch angestrebt ist, da sie ohne Zufütterung bis in den Herbst auf der Fläche verbleiben sollen.

Aufnahme Anfang Juli vom östlichen Gebietsrand (Fischweiher des ASV Eppelborn). Im Hintergrund stehen einige der Galloways und fressen in den trockeneren, etwa höhere gelegenen Auenwiesenbereichen; das nässere Mosaik aus Rohrglanzgras-Röhricht und Hochstaudenflur im Vordergrund wurde bisher weitestgehend verschmäht, was auch so gewollt ist. Hier wird hoffentlich im weiteren Jahresverlauf selektiv herausgefressen werden, um eine Verbuschung zu vermeiden.

Die Waldrandbereiche werden wie geplant als schattiger Unterstand bei heißem Wetter genutzt.

Bei bisher sechs Begehungen (vor und nach Start des Beweidungsprojektes) um die Fläche seit Beginn der Vogelbrutzeit im März, zeichnete sich als erstes Zwischenergebnis zumindest schon einmal ab, dass – wie erwartet – die Rinder keine „Scheuchwirkung“ auf die Zielarten Sumpfrohrsänger (im Saarland auf der Vorwarnliste: https://rote-liste-saarland.de/) und Dorngrasmücke haben oder aber bei der geringen Besatzdichte relevante Strukturen zerstören würden. Wurden 2020 mind. zwei besetzte Reviere des Sumpfrohrsängers und mind. 5 der Dorngrasmücke verortet, waren es auch dieses Jahr bisher drei besetzte und zwei mögliche Reviere letzterer Art; an Sumpfrohrsängern konnten im Juni fünf revieranzeigende Männchen verhört werden (es folgen noch Begehungen im weiteren Verlauf des Sommers).

Anlässlich des Starts des Beweidungsprojektes lud Eppelborns Bürgermeister Dr. Andreas Feld zum Pressetermin ein. Unter folgendem Link sind weitere Informationen verfügbar

https://www.natura-ill-theel.de/news/detail/?tx_ttnews%5Byear%5D=2021&tx_ttnews%5Bmonth%5D=05&tx_ttnews%5Bday%5D=28&tx_ttnews%5Btt_news%5D=39&cHash=aa3deba3dfd4bb66f83de2212afa9709

Es fand sich auch ein reges mediales Interesse, was sicherlich v.a. auch den Galloways „geschuldet“ ist:

https://www.sr.de/sr/sr3/themen/panorama/beweidungsprojekt_eppelborn_galloway_rinder_100.html

https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/neunkirchen/eppelborn/auf-ill-aue-in-eppelborn-sorgen-galloway-rinder-fuer-naturschutz_aid-58179047

https://www.sol.de/news/update/News-Update,563385/Galloway-Rinder-grasen-jetzt-auf-der-Ill-Aue-in-Eppelborn,563508

https://www.saar-regional.de/die-neuen-tierischen-bewohner-der-ill-aue-in-eppelborn-sind-eine-echte-attraktion-fuer-die-gemeinde/

https://umweltprojekte-saarland.de/beweidung-im-illtal

https://www.eppelborn.de/aktuelles/die-neuen-tierischen-bewohner-der-ill-aue-in-eppelborn-sind-eine-echte-attraktion-fuer-die-gemeinde/

https://ol.wittich.de/titel/116/ausgabe/20/2021/artikel/00000000000026432980-OL-116-2021-20-20-0

2. Zweite Erweiterung der Weidefläche am Absinkweiher Steinertshaus, Merchweiler

Die zweite Erweiterung der Weidefläche um den Absinkweiher Steinertshaus wurde vom Umweltministerium unter Auflagen genehmigt. Diese sehen ein regelmäßiges Vegetationsmonitoring in den Bereichen unseres Naturschutz- (hier „Oberes Merchtal“) und Natura 2000-Gebietes vor, einerseits von der Entwicklung der mageren Mähwiesen (FFH-Lebensraumtyp 6510), andererseits von der strukturellen Entwicklung des Ufergehölzsaumes, insbesondere an den Übergängen über die Merch. Die wertvollste Magerwiese an einem trockenen, sonnigen Hangbereich mit einer Vielzahl wertgebender Pflanzenarten wird prinzipiell von der Weidefläche ausgezäunt, im Juli einmal gemäht und nur im Herbst wird hier für eine kurze Zeit für eine Nachbeweidung „geöffnet“ werden. Ein Bachröhrichtbereich an der Merch wurde bereits vorab aus der Fläche genommen.

Für die Umsetzung war es zudem nötig, größere Flächen im Oberen Merchtal im Rahmen einer Pachtaufhebung aus einem bestehenden Vertrag mit einem unserer Pächter herauszulösen. Die Pachtaufhebungsentschädigung und die Kosten für das Gutachten trägt der Zweckverband LIK-Nord.

Blick auf die wertvolle magere Mähwiese im Oberen Merchtal (links); hier finden sich z.B. große Bestände des Färberginsters (rechts), Heil-Ziests und Teufelsabbisses (alles Arten der Vorwarnliste des Saarlandes) sowie Vorkommen der beiden gefährdeten Pflanzenarten (Rote Liste-Kategorie 3) Gras-Platterbse und Gewöhnliches Kreuzblümchen (https://rote-liste-saarland.de/).

3. Anpassung neuer Pachtverträge und Kontrolle von Auflagen

Im Sinne des Insektenschutzes, auch im Hinblick auf eine der wertgebenden Arten unseres Natura 2000-Gebietes, den Großen Feuerfalter, werden in allen neuen Pachtverträgen bei Mahdnutzung verbindlich ein 5%-Wiesenfläche festgesetzt, welche jährlich ungenutzt bleibt. Diese Blüh- bzw. Altgrasflächen wechseln jährlich alternierend (damit sie nicht verbuschen) und werden standortspezifisch festgelegt. Warum ist dies notwendig? Viele Arten sind daher selten geworden, weil sie mit den häufigen Schnitten und Mahdzeitpunkten nicht mehr zurecht kommen und Rückzugs- und Überwinterungsflächen fehlen. Viele Tagfalterarten, so auch der Große Feuerfalter, überwintern z.B. in frühen Entwicklungsstadien (Ei, Larve, Puppe) an bestimmten Pflanzen, welche bei einer flächigen Mahd entfernt werden. Zudem benötigen die Tiere auch je nach Entwicklungszeit

ihre Futter- bzw. Nektarpflanzen. Der jährliche Verlust von 5%-Heugewinnung wird mit einem 5%-Nachlass vom Pachtzins verrechnet (die Landwirte können diese Flächen auch nicht melden).

Beispiel von im Pachtvertrag festgelegten Altgrasflächen von einer Mahdwiese. In einem Jahr wird die eine Fläche nicht gemäht, im kommenden die andere usw. Auf diese Weise verbuschen die Flächen nicht, d.h. sie werden nicht vollständig aus der Nutzung genommen.

Stichprobenartig wird im Rahmen des Biodiversitätsmonitoring auch die Einhaltung festgelegter Nutzungsauflagen kontrolliert. So konnte z.B. eine im PEPL als Nassbrache festgelegte Teilfläche wieder aus der Nutzung genommen werden. Hier wird sich die damalige Hochstaudenflur und das Großseggenried, welche aufgrund der noch immer sehr starken Vernässung stabil sein werden, wieder entwickeln. Maximal wird alle paar Jahre eine Pflegemahd nötig, falls eine Verbuschung einsetzen würde. Standortspezifisch wurde die Fläche festgelegt und ausgepflockt. Dabei wurde darauf geachtet, dass die dort angrenzende Nasswiese weiterhin einmal spät im Jahr gemäht wird, da

hier ein recht großer Bestand des Breitblättrigen Knabenkrauts wächst, einer im Saarland stark gefährdeter Orchideenart (https://rote-liste-saarland.de/).

Dieser stark vernässte Quellbereich am Malzbach, welcher nach PEPL der Sukzession überlassen werden soll, wurde ausgepflockt. Die angrenzenden Nasswiesen werden weiterhin einmal spät im Jahr (frühestens ab 1.7.) und die trockeneren, mageren Mähwiesen im oberen Hangbereich max. zweischürig ab frühestens 15.6. gemäht.

In den angrenzenden Nasswiesenbereichen wachsen ca. 30-40 Exemplare des Breitblättrigen Knabenkrauts; diese Bereiche werden weiterhin einschürig spät im Jahr (ab frühestens 1.7.) gemäht werden.

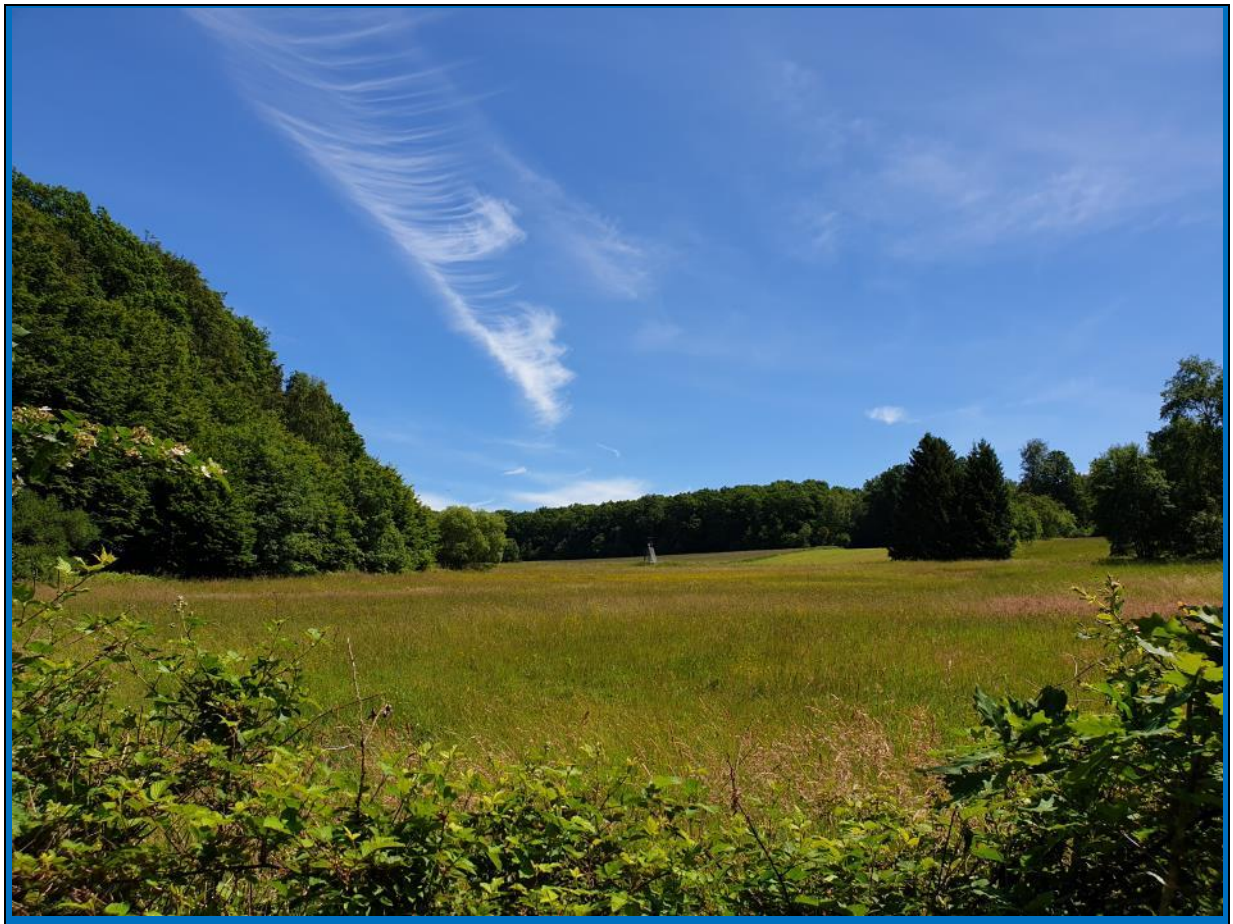
4. Monitoring von Flora und Fauna im Zweckverbandsgebiet

Erste Ergebnisse des diesjährigen Monitoring der Biodiversität in unserem Projektgebiet liegen vor. Dieses findet einerseits gezielt statt (z.B. im Rahmen eines Vegetationsmonitoring, Erfassung der Amphibienbestände) und andererseits fließen auch sämtliche Zufallsfunde ein, welche bei jeglichen Geländeterminen getätigt werden. All diese Daten werden – wie bereits erwähnt – in die Artdatenbank der Naturforschenden Gesellschaft des Saarlandes (DELATTINIA) (https://kartierung.delattinia.de/) und des Dachverbands Deutscher Avifaunisten (https://www.ornitho.de/) eingepflegt und stehen damit sowohl der interessierten Öffentlichkeit als auch zuständigen Behörden zur Verfügung.

Erwähnenswert sind die Funde von seltenen Rote Liste-Arten (https://rote-liste-saarland.de/). Eine tabellarische Übersicht erwähnenswerter Funde findet sich im Folgenden.

Artengruppe Samenpflanzen		
Artname	**Rote Liste-Status**	**Fundorte**
Heil-Ziest (*Betonica officinalis*)	**Vorwarnliste**	Bärenbest, Wiesen am Meulwiesbach, Oberes Merchtal
Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*)	**2 – stark gefährdet**	Bärenbest, Alsbach-Aue zw. Berschweiler und Dirmingen, Wiesen am Rübendellbach und Malzbach
Tausendgüldenkraut (*Centaurium erythraea*)	**Vorwarnliste**	Wiesen am Meulwiesbach
Färber-Ginster (*Genista tinctoria*)	**Vorwarnliste**	Oberes Merchtal
Knäuel-Binse (*Juncus conglomeratus*)	**Vorwarnliste**	Bärenbest
Gras-Platterbse (*Lathyrus nissolia*)	**3 – gefährdet**	Oberes Merchtal
Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*)	**Vorwarnliste**	Wiesen am Bruchelsbach, Rübendellbach, Bärenbest, Auwiese Ortseingang Dirmingen, Seifenwies, Wiesen am Malzbach
Gewöhnliches Kreuzblümchen (*Polygala vulgaris*)	**3 – gefährdet**	Oberes Merchtal
Wiesen-Schlüsselblume (*Primula veris* subsp. *veris*)	**3 – gefährdet**	Wiesen am Alsweiler Bach und Bruchelsbach, Bärenbest, Auwiese Ortseingang Dirmingen, Magerwiese Bachsteinfabrik
Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis* subsp. *pratensis*)	**Vorwarnliste**	Mähwiese Ill-Aue Eppelborn
Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata* subsp. *granulata*)	**Vorwarnliste**	Wiesen am Malzbach
Gewöhnlicher Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*)	**Vorwarnliste**	Bärenbest, Oberes Merchtal
Sumpf-Baldrian (*Valeriana dioica*)	**Vorwarnliste**	Bärenbest

Die Rote Liste-Pflanzenart Breitblättriges Knabenkraut (oben links) besitzen neben weiteren seltenen Arten wie Sumpf-Baldrian (oben Mitte), Knäuel-Binse (oben rechts) und Heil-Ziest (unten links) herausragende Vorkommen auf der Nasswiese „Bärenbest“ bei Berschweiler. Die Gelb-Seggen (unten rechts) bilden eine schwer differenzierbare Artengruppe, innerhalb derer die Echten Gelb-Segge als „stark gefährdet“ gelistet ist.



Das „Bärenbest“ wird alleine vom Zweckverband gepflegt: entweder wird einmal spät im Jahr von der NAS oder einem beauftragten Landwirt gemäht und das Mähgut abtransportiert, um die Fläche auszumagern. Zudem war die Fläche vor Jahren bereits völlig entwertet, da Fichten auf ihr gepflanzt wurden. In einer aufwendigen Aktion wurde die Fläche damals vom Zweckverband renaturiert.

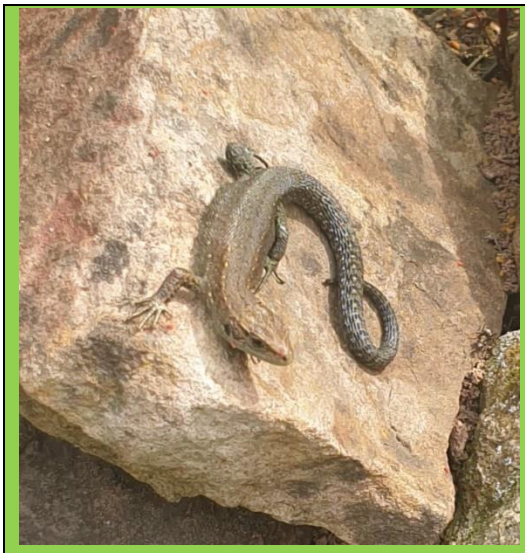
Artengruppe Vögel			
Artname	**Rote Liste-Status**	**Brutstatus**	**Fundorte**
Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)	**Vorwarnliste**	Wahrscheinliches Brüten	Alsbach-Aue zwischen Berschweiler und Marpingen, Dörrbach bei Sotzweiler, Ill-Aue Eppelborn, Ill-Aue zwischen Urexweiler und

			Hirzweiler
Feldlerche (*Alauda arvensis*)	**Vorwarnliste**	Wahrscheinliches Brüten	Wiesen am Meulwiesbach, ans NSG grenzende Ackerflächen bei Berschweiler, Dirmingen, Eppelborn und Urexweiler
Baumpieper (*Anthus trivialis*)	**Vorwarnliste**	Wahrscheinliches Brüten	Pferdekoppeln Nähe Bärenbest (außerhalb NSG)
Kuckuck (*Cuculus canorus*)	**2 – stark gefährdet**	Wahrscheinliches „Brüten“	Alsbach-Aue zwischen Berschweiler und Marpingen
Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*)	**3 – gefährdet**	Sicheres Brüten (Nahrungsgast in großen Teilen des Gebiets)	An Häusern in ans NSG grenzenden Ortschaften (Alsweiler, Marpingen, Sotzweiler, Berschweiler, Dirmingen, Wustweiler)
Kleinspecht (*Dryobates minor*)	**Vorwarnliste**	Mögliches Brüten	Meulwiesbach
Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)	**3 – gefährdet**	Sicheres/wahrscheinliches Brüten	Wald am Meulwiesbach, Ill-Aue Eppelborn, Backsteinfabrik, Streuobstwiesen zwischen Alsweiler und Tholey
Bekassine (*Gallinago gallinago*)	**0 – als Brutvogel ausgestorben**	Wintergäste	In den Nassbrachen am Solarpark Bubach
Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)	**3 – gefährdet**	Wahrscheinliches Brüten (Nahrungsgast in großen Teilen des Gebiets)	In ans NSG grenzenden Ställen in Berschweiler Sotzweiler, Thalexweiler, Illingen, Hirzweiler,Wiesbach

Wendehals (*Jynx torquilla*)	**2 – stark gefährdet**	Mögliches Brüten	Streuobstwiesen zwischen Alsweiler und Tholey
Bluthänfling (*Linaria cannabina*)	**Vorwarnliste**	Mögliches Brüten	Ill-Aue zwischen Urexweiler und Hirzweiler, Weidefläche am Absinkweiher Steinertshaus, Hosterhof
Feldschwirl (*Locustella naevia*)	**3 – gefährdet**	Mögliches Brüten	Ill-Aue Eppelborn
Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*)	**3 – gefährdet**	Rastvogel	Alsbach-Aue zwischen Berschweiler und Marpingen, Weidefläche am Absinkweiher Steinertshaus
Haussperling (*Passer domesticus*)	**Vorwarnliste**	Sicheres Brüten	In allen ans NSG grenzenden Ortschaften
Feldsperling (*Passer montanus*)	**Vorwarnliste**	Mögliches Brüten	Ill-Aue zwischen Urexweiler und Hirzweiler, Oberes Merchtal
Grauspecht (*Picus canus*)	**1 – vom Aussterben bedroht**	Mögliches Brüten	Wald am Bruchelsbach, Ill-Aue Eppelborn
Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)	**2 – stark gefährdet**	Wahrscheinliches Brüten	Angrenzend an das Obere Merchtal auf dem Absinkweiher Steinertshaus
Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)	**Vorwarnliste**	Mögliches Brüten (Wintergäste in großen Teilen des Gebiets)	Ill-Aue Dirmingen, Ill-Aue Eppelborn, Ahlenbach-Aue Hirzweiler

Neben den Rote Liste-Arten der Avifauna sind auch die aufgrund der europäischen Vogelschutzrichtlinie streng geschützten Arten in unserem Gebiet wichtig. So kommt der **Neuntöter** (links) auf der Seifenwies, im Oberen Merchtal und am Bruchelsbach vor. Der **Weißstorch** (rechts) ist bisher noch kein Brutvogel bei uns, jedoch wird sich dies hoffentlich bald ändern. **Silberreiher** sind Wintergäste am Bruchelsbach, Limbwiesbach, an der Ill bei Dirmingen und im Merchtal. Der **Wespenbussard** brütete im letzten Jahr bei Berschweiler, ebenso der **Habicht**; **Sperber** kommen in mehreren Waldgebieten vor (u.a. Eppelborn, Alsweiler, Berschweiler), ebenso **Schwarzspecht** und **Mittelspecht**.

Während der **Schwarzmilan** in unserem Gebiet bisher nur als Nahrungsgast nachgewiesen wurde, brüten **Rotmilane** hier (auffällig ist der häufige Verbau von Plastikfetzen im Horst). Hier kam es im letzten Monat auch zu einer Tierrettung bei Uchtelfangen: ein brütendes Weibchen hatte sich schwer in einem Stacheldrahtzaun verletzt und wurde von einem ansässigen Falkner wieder aufgepäppelt und wieder erfolgreich ausgewildert.



Von den wenigen heimischen Reptilienarten ist die im Saarland gefährdete (Rote Liste-Kategorie 3) **Waldeidechse** erwähnenswert, welche aber nur noch teilweise größere Bestände in unserem Schutzgebiet aufweist (Fundorte am Kimpbach, Bärenbest, Meulwiesbach). Bei den Amphibien sind die seltenen Arten ebenfalls rückläufig. **Teichmolche** (Rote Liste-Kategorie 3) kommen nur noch an zwei Standorten, die **Gelbbauchunke** (Rote Liste-Kategorie 2) und der **Kammmolch** (Rote Liste-Kategorie 3) kommen anscheinend leider nur noch in je einer einzigen Population in unserem Gebiet vor, was erhöhte Artenschutzbemühungen für diese Artengruppe rechtfertigt und einfordert.

Auch wenn die Rote Liste-Arten **Gewöhnlicher Puzzlefalter** (oben links, Kategorie 3) und **Großer Schillerfalter** (oben rechts, Vorwarnliste) am Meulwiesbach nachgewiesen wurden und auch das **Gewöhnliche Gründwidderchen** (unten links, nach Auskunft von Rainer Ulrich kommt nur diese *Adscita*-Art in unserem Gebiet vor) auf mehreren Wiesen im NSG gefunden wurde (Meulwiesbach, Malzbach, Oberes Merchtal, Ill-Aue Eppelborn), hält sich die Anzahl seltener Tagfalter- und Widderchenarten auch in den nach NSG-VO bewirtschafteten Grünländern in Grenzen. Hier sollen die bereits in Kapitel 3 genannten Blüh- und Altgrasflächen Abhilfe schaffen, welche auch den frühen

Entwicklungsstadien solcher Arten eine Überwinterung ermöglichen sowie längere Zeit Nektar für die Adulttiere bereitstellen. Dass diese Maßnahme auch noch recht häufigen Arten hilft, zeigt sich z.B. um das Schullandheim am Meulwiesbach, wo sich bereits nach zwei Jahren die Bestände von z.B. dem **Schachbrett** dadurch stark vergrößert haben (unten rechts).

Dies hilft auch anderen Insekten und Kleintieren, wie etwa Heuschrecken, z.B. dem **Warzenbeißer (Rote Liste-Kategorie 3)**, welcher bisher im Gebiet nur im Oberen Merchtal gefunden wurde.

Auch bei den Libellen wurden bisher relativ wenige seltene Arten nachgewiesen, maximal kommt der **Plattbauch** (Vorwarnliste) an mehreren Kleingewässern vor (Ill-Aue Eppelborn, Amphibiengewässer am Meulwiesbach). Die Quelljungfern (*Cordulegaster boltonii*; Vorwarnliste, evtl. sogar die vom Aussterben bedrohte *C. bidentata*) kommen – wie der Name schon andeutet – im Quellbereich und Oberlauf vor, welche im bisherigen Monitoring stark unterrepräsentiert sind. Hier werden in Zukunft vermutlich noch Funde getätigt werden können. Nicht zuletzt eignet sich die Anlage und Pflege besonnter Stillgewässer nicht nur für den Amphibien- sondern auch den Libellenschutz hervorragend (auch im Hinblick auf unser Kammmolch-Projekt).

Als Erfolgsgeschichte der Illrenaturierung sind bei den Libellen auf jeden Fall die beiden Arten der Prachtlibellen zu nennen, die **Gebänderte** (links) und v.a. die **Blauflügel-Prachtlibelle** (rechts). Früher selten, sind diese an den renaturierten, strukturreichen und inzwischen vergleichsweise sauberen Fließgewässern, in denen ihre Larven leben, inzwischen häufig anzutreffen.

5. Stand der geplanten Projektanträge und –ideen

Wie berichtet wurde um die Jahreswende die Realisierung mehrerer Projekte, welche dem Gewässer- und Artenschutz in der Region Ill-Theel zugutekommen, angegangen. Wir informieren kurz über den aktuellen Stand.

Gewässerschutzprojekte

Die Kommunen wurden im Rahmen des Umweltberichts im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung zum **Maßnahmenprogramm zum dritten Bewirtschaftungszyklus der Wasserrahmenrichtlinie im Saarland** vom Umweltministerium um Stellungnahme gebeten. Der Zweckverband Natura Ill-Theel nahm in Absprache mit und gemeinsam für die Verbandskommunen Merchweiler, Illingen, Eppelborn, Marpingen, Lebach und Tholey ausführlich Stellung. Themenpunkte waren die erhöhten Nährstofffrachten in unserem Gebiet, was eine konsequente Verbesserung der Kläranlagen durch Nachrüstung im Bereich Phosphateliminierung weiterhin unabdingbar macht. Auch die Stickstofffrachten aus der Landwirtschaft, v.a. aus an unser Schutzgebiet und die Theel-Region angrenzenden Ackerflächen, müssen verringert werden, etwa durch gezielte Bewirtschaftungsänderung. So hat etwa das vom Ministerium geförderte und vom Zweckverband mitherausgegebene Handbuch zum gewässerschonenden Energiepflanzenanbau mit ganz konkreten Handlungsanleitungen für die Landwirte bislang kaum Berücksichtigung in der landwirtschaftlichen Praxis gefunden (https://www.izes.de/sites/default/files/publikationen/Broschueren/Hb_Energiepflanzen_Ill-Theel.pdf).

Letztlich findet aus unserer Sicht ein kritisches, wenn nicht das bedeutendste Ziel des Maßnahmenprogrammes und zwar die Verbesserung des Zustandes bzw. der Bestände gewässerabhängiger Arten und Lebensräume („guter biologischer Zustand“) zu wenig Beachtung.

Artenschutzprojekte

Die Geländearbeiten zur **Überprüfung der saarländischen Vorkommen des Springfrosches** sind für dieses Jahr abgeschlossen. Nach der (fast erfolglosen) Laichballensuche wurden zur weiteren Absicherung und Monitoring in der „Kaulquappenzeit“ im Mai/Juni Wasserproben gesammelt, welche im Labor der Biogeographie der Universität Trier mittels PCR auf Fragmente von Springfrosch-DNS überprüft werden. Die Proben wurden auf Eis gekühlt direkt nach Trier gefahren und in einer speziellen, sterilen Apparatur die DNS-Fragmente aus dem Wasser gefiltert (siehe Abbildung). Jetzt heißt es warten auf die Ergebnisse der PCR-Analysen! Da es dieses Jahr besonders aufgrund des zu kalten und trockenen Frühlings ein schlechtes „Amphibienjahr“ war, werden wir die zweite Probenahme nicht dieses Jahr wiederholen, sondern erst im kommenden. So erhalten wir repräsentativere Ergebnisse.

6. Pflegemaßnahmen durch die Neue Arbeit Saar

Eine regelmäßige und wichtige Arbeit, das Entfernen von Müll und Treibholz aus der Fischaufstiegstreppe im Bereich kurz hinter der Mündung von der Ill in die Theel, wurde wie jedes Jahr durchgeführt. Ansonsten war unser Arbeitstrupp der NAS unter Anleitung von Gerhard Zimmer in den letzten beiden Monaten (insbesondere nach dem 15.6. → Beginn von Mäharbeiten im NSG) auch mit weiteren jährlichen Aufgaben beschäftigt. Hierzu zählen auch insbesondere Verkehrssicherungsmaßnahmen an Wegen und Straßen im Gebiet und wiederum das Einsammeln von viel Müll, der in der Landschaft hinterlassen wurde.

Fischaufstiegstreppe an der Theel neben einem Wehr (Aufnahme aus dem Frühjahr).

Bildnachweise

Foto für die Abbildung auf S. 1 von Sebastian Schwinn

Blick aufs Obere Merchtal S. 6 entnommen aus dem PEPL für den Zweckverband LIK-Nord

Foto S. 23 Gerhard Zimmer

Alle weiteren Fotos und Abbildungen: Norman Wagner

Die Bilder sind in geringer Auflösung gehalten, damit das PDF jeden Server erreichen kann.